

Unser Arzt ist nach Nepal abgeflogen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **70 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEPALESISCHE SPRICHWÖRTER

Dank beharrlich anhaltendem Befragen gelang es dem Asienforscher Harro von Veltheim-Ostrau trotz nur kurzem Aufenthalt im Kathmandutal, eine recht ansehnliche Zahl von nepalesischen Sprichwörtern zu sammeln. Es bestätigte sich ihm dabei, dass in Sprichwörtern und Wortspielen Charakteristisches der betreffenden Volksseele ausgedrückt wird. Wir haben die folgenden Sprichwörter aus der Fülle gewählt.

Die Redaktion.

Der Fisch, der aus dem Fischteiche verschwindet,
ist immer der grösste!

*

Sprich in Gegenwart Gottes nicht vom Himmel!

*

Sieh dir erst die Grösse deines Schlundes an,
bevor du den Knochen verschlingst!

*

Wenn in einem Hause die Mäuse weinen, so ist
es das Haus eines besonders Reichen!

*

Kannst du nicht Sonne sein, so sei ein beschei-
dener Planet!

*

Wo das Herz fehlt, da spricht die Zunge beson-
ders viel und laut!

Die Zunge zermalmt oft Knochen, obwohl sie
selber weich ist.

*

An der Tür eines Schwerhörigen klopfst du
vergebens!

*

Wer durchnässt ist, fürchtet den Gewitterregen
nicht!

*

Das Glück kommt zu dem, der die Mühe nicht
scheut; die Vorsehung soll es geben! sprechen die
elenden Wichte!

*

Kernpunkt aller Gesetze ist: Andern zu helfen
ist Verdienst, andere zu peinigen ist Sünde!

*

Fliegen spüren Wunden auf, Bienen Blumen,
gute Menschen Vorzüge, gemeine Menschen Fehler!

UNSER ARZT IST NACH NEPAL ABGEFLOGEN

Am 17. März verliessen der Arzt Dr. Charles Billod von Le Locle und seine Frau, die das Schweizerische Rote Kreuz dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz für dessen Hilfsaktion zugunsten der tibetischen Flüchtlinge in Nepal zur Verfügung gestellt hat, mit einem Flugzeug der Swiss Air Genf und erreichten am 18. März Kalkutta in Indien. Dort mussten sie einen Aufenthalt zur Besorgung des nepalesischen Einreisevisums einschalten und flogen dann am 21. März mit den Indian oder Nepal Royal Air Lines weiter nach Kathmandu, wo sie vom Cheffdelegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Dr. Toni Hagen, empfangen wurden. Inzwischen wird sich das Ehepaar Billod entweder im Khumbu- oder im Thakkhola-Gebiet eingerichtet und seine Tätig-

keit aufgenommen haben. Dr. Billod wird die ärztliche Pflege vor allem der Flüchtlinge übernehmen, seine Hilfe aber auch der einheimischen Bevölkerung nicht vorenthalten. Dass eine solche dringend benötigt wird, bezeugen die nachfolgenden Eintragungen von Schwester Judith Baumgartner aus dem nepalischen Jiri-Gebiet. Frau Billod wird als ausgebildete Fürsorgerin bei der Verteilung der monatlichen Lebensmittelrationen an die Flüchtlinge sicher ausgezeichnete Dienste leisten können.

Dr. Charles Billod ist erst kürzlich von Katanga in der Kongoprovinz Kivu zurückgekehrt, wo er — im Rahmen der schweizerischen medizinischen Equipe von Léopoldville — im Spital dieser Gegend gearbeitet hatte.